

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 3 (1930)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Redaktion u. Verlag:
 Fourier WEILENMANN PAUL
 Zürcherstrasse 21, Höngg

Jährlicher Abonnementspreis:
 5 Fr. für Nichtmitglieder des Verbandes.
 Herausgabe Mitte des Monats.
 Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Druck u. Expedition:
 GEBR. MOOS, Buchdruckerei, Höngg
 Sonneggstr. 36, Tel. 29.637

Bericht über die 10-jährige Jubiläumsfeier der Sektion beider Basel

Samstag, den 29. November 1930 im Restaurant zum braunen Mutz.

Nachdem die Sektion Zürich anlässlich des Fouriertages 1930 am 6./7. September in Zürich in glänzender Aufmachung mit den übrigen Sektionen das 10-jährige Jubiläum feierte, hat heute die Sektion beider Basel in bescheidenem Rahmen in Verbindung mit einem Familienabend ihr 10-jähriges Wiegenfest gefeiert.

In stattlicher Zahl fanden sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen am 29. November im Saal des Restaurant z. braunen Mutz in Basel zusammen. Nach kurzer Begrüssung der Anwesenden, insbesondere der Delegationen des Verwaltungsoffiziersverein der 4. Division, Ortsgruppe Basel und den Militärsanitätsverein Basel, Ehrenmitglied Fritz Meyenrock, Kamerad Alb. Marfurt aus Luzern und den Centralpräsidenten Adolf Tassera, wurde durch den Conferencier Feldw. Adolf Fischli in launiger Weise der Abend eingeleitet.

In seiner Ansprache beleuchtete Kamerad Fritz Meyenrock das Werden der Sektion. Damals, zu einer Zeit des militärischen Ueberdrusses, von der langen Mobilisationszeit herrührend, der herrschenden antimilitaristischen Strömungen, war es für ihn keine leichte Aufgabe, Kameraden zu finden, um einen Verein zu gründen, der als Hauptzweck die ausserdienstliche Weiterbildung unseres Grades sich zum Ziele setzte. Doch gelang es in verhältnismässig kurzer Zeit, eine kleine Zahl Fouriere zu finden, die sich für die Sache begeisterten und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses einsahen. — Am 29. Juli 1920 fand die Gründung der Sektion statt. Anfänglich wollte die Sache nicht recht in Fluss kommen. Es schien beinahe unmöglich, die Leute zu Veranstaltungen heranzubringen. — Der unaufhaltsame Aufstieg der Sektion verdankte Fritz Meyenrock dem heutigen Präsidenten, der unermüdlich und initiativ die Sektion leitete. Im Auftrage des Vorstandes überreichte er demselben als äusseres Zeichen des Dankes einen Becher. — Dem Vaterlande wünschte er tausend und abertausend solcher Soldaten, die neben ihrem Beruf noch Zeit finden, als Staatsbürger dem Vaterlande zu dienen, überzeugt von der Notwendigkeit des Einstehens Mann für Mann für die Wehrhaftigkeit

unseres Volkes. — Die Tätigkeit des Schweiz. Fourierverbandes wird heute bei den höchsten militärischen Instanzen anerkannt und gefördert, speziell durch unsern hochverehrten Chef, Herr Oberst Richner, Oberkriegskommissär. Ferner hob er hervor, dass unsere Sektion bereits zum 2. Mal die Ehre hat, den Vorort des S. F. V. zu bilden, mit seinem rührigen und umsichtigen Centralpräsidenten Kamerad Tassera. Ueber den Passus in den Centralstatuten

Pflege der Kameradschaft

führte er aus: Bedenkt dass, solange wir diese ehrlich pflegen, wir eine Stütze bilden in der Armee gegen die verantwortungslose Hetze von gewissen staatsfeindlichen Elementen. Zu dieser Abwehr sind wir berufen und schulden wir solche unserer Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Zum Schluss verdankte er als ältestes Mitglied des S. F. V. allen HH. Offizieren und Kameraden, die während der vergangenen 10 Jahre in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, am Ansehen und Erfolg unserer Sektion und ersuchte, auch in Zukunft freudig und nach besten Kräften mitzuhelfen, auf dass die Sektion wachse, blühe und gedeihe zu Nutz und Frommen unseres lieben Schweizerlandes.

Centralpräsident Adolf Tassera überbrachte die Grüsse des Centralvorstandes und ermahnte in ernsten Worten, treu zur Sache zu stehen und betonte die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Tätigkeit, indem ein Fourier nie ausgelernet hat, wenn er seinen ganzen Mann für das Wohl des Soldaten in der Einheit stellen will. —

Die Abwicklung des Programms erfolgte unter der trefflichen Leitung des Conferencier. Alle Lücken füllte er geschickt aus. — Den Clou des Abends bildeten die interessanten und staunenerregenden Experimente Marfinis (Kamerad Alb. Marfurt). Sein wiederholtes sympathisches Auftreten erntete immer wieder reichen und verdienten Beifall. Nicht unerwähnt sei des gehaltvollen Violin-Solo unseres jüngsten Mitgliedes Kamerad Abegglen unter Klavierbegleitung seiner Schwester Frl. Abegglen.

Die komische Note brachten die Mitglieder des Unterhaltungskomitees unter Hr. Oberlt. Fluba-